

Auf den Beginn eines neuen Vereinsjahres ist der Zeitpunkt zum Werben besonders günstig:

Der Ornithologische Beobachter. Wer spätestens am 20. Oktober nicht im Besitze der No. 1 des neuen Jahrganges des „O. B.“ sein sollte, wolle an den Präsidenten der Gesellschaft, Spitalgasse 26, Bern, berichten.

Der Vorstand und die Redaktion geben sich alle Mühe, unser Organ immer noch besser auszubauen und auszugestalten. Es soll noch Vieles geschehen. *Dazu bedürfen sie aber der Unterstützung aller Mitglieder und Abonnenten. Auch fleissige Mitarbeit ist erwünscht.*

Vogelschutz im Tessin. Im „Il Dovere“, Nr. 145 vom 26. Juni 1926 war eine Notiz zu lesen: „A che serve la legge?“ (Was nützt das Gesetz?), wonach bei Castione junge Burschen sich auf die Vogeljagd begeben hätten. Wir machten die tessinischen Behörden auf den Fall aufmerksam. Dieselbe ordneten in sehr verdankenswerter Weise eine umfassende Untersuchung an. Wenn letztere auch nicht zu einem positiven Ergebnis führte (die Akten wurden uns unter dem 9. Aug. 1926 vorgelegt), so wird das Eingreifen der Gendarmerie, des Sindaco von Arbedo usw. doch wohl auch eine gewisse Wirkung gehabt haben.

Diese Nummer konnte wegen verschiedenen Gründen (u. a. Abschluss des Jahrganges) nicht so zusammengestellt werden, wie wir dies gerne getan hätten. Wir hoffen, dass künftige Nummern um so besser befriedigen werden.

 **ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN.** 
Observations ornithologiques.

Wir ersuchen um die fleissige Zusendung bemerkenswerter Beobachtungen. Trotz dem Bestehen unserer Schweizer Vogelwarte soll der „Ornithologische Beobachter“ immer noch möglichst allseitig solche Daten bringen. — Wir fassen zwar absichtlich die Beobachtungen nach den Gegenden zusammen, ersuchen aber die Leser denselben Aufmerksamkeit zu schenken um Anregung zum eigenen Arbeiten zu erhalten.



Mauersegler, *Apus a. apus* (L.). Ein vereinzelt Exemplar am 24. April 1926 in Bern. Dr. W. Künzi.

Die Hauptmasse zog in Genf offenbar um den 10. August ab. Am 15. August abends sah ich noch drei; am Morgen des 17. noch ein Stück. E. Hänni.

Abzug zwischen dem 21. bis 24. Juli 1926. Am 24. noch ein Stück. Ich habe immer Gelegenheit zwei Dörfer, Düdingen und Tifers auf den Abzug der Mauersegler zu kontrollieren. Beide sind mitten im Mittelland in der Höhe von 600 bis 650 m. ü. M. Da verschwinden diese ersten Abzügler immer um die gleiche Periode und es hält schwer, später hier noch einen Segler zu treffen, während von anderswo her noch zehn Tage später solche gemeldet werden. Es scheint mir, dass hier auf dieser Höhe die Segler eben früher wegziehen und sich vielleicht auf den Gewässern sammeln zur Weiterreise mit den andern. L. Thürler.

Am 22. August 1926 zwischen 18 und 19 Uhr über den Obstberg in Bern ca. 30 Stück Mauersegler. E. Paul.

Waldlaubvogel, *Phylloscopus s. sibilatrix* (BECHST.) Am 25. April im Dählhölzli so zahlreich, dass es sich z. T. um Durchzügler handeln muss. Dr. W. Kuenzi.

Fichtenkreuzschnabel, *Loxia c. curvirostra* L. Seit Anfang Juni erscheint er in Parkanlagen, Friedhöfen und Gärten mit Nadelhölzern mitten in Dörfern. Ich beobachtete ihn in Seon, Buchs bei Aarau und Aarburg. G. Gloor.

In Düdingen und Umgebung beobachtet seit dem 9. Juni 1926. Es sind Flüge von ein bis acht Stück. Sie fliegen von einem Fichtenwald zum andern und setzen sich zwischen hinein auch auf Laubbäume, besonders auch auf Eichen, in deren Kronen sie lange Zeit nach Futter suchen. Bei den Flügen trifft man meistens Junge und Alte, so dass ich anzunehmen geneigt bin, dass das Brutgeschäft schon letzten Winter stattgefunden hat. Unter den Fichten findet man meistens nur kleinere Zapfen mit den charakteristisch aufgespaltenen Schuppen; doch scheinen mir die Schuppen nicht so regelmässig aufgespalten, wie ich das früher bei Kreuzschnäbeln beobachtet habe, sondern die Schuppen werden aufgerissen und stehen dann ab wie Stacheln. Letzte Beobachtung der Kreuzschnäbel 1920. Heuer hat es viele Fichtenzapfen. L. Thürler.

Spuren seiner Tätigkeit an den Fichtenzapfen der Nachbargärten (Schossvalde) seit Anfang Juli; am 28. Juli ein Paar, am 29. zwei Weibchen beobachtet. — Bei Bern ist 1926 ein Hauptblütejahr der Fichte mit entsprechendem Zapfenreichtum (das letzte war 1920); wie steht es anderswo? D. W. Kuenzi, Bern.

Felsenschwalbe, *Riparia r. rupestris* (SCOP.) Am 25. Juli 1916 beim Abstieg von Isenthal zum Vierwaldstättersee suchte ich die gewaltigen Felswände, die Hunderte von Metern direkt zum See abfallen, nach dem genannten Vogel ab und sprach davon zu einem Begleiter. Bald rief mich dieser an, er habe den Vogel bereits entdeckt, und als ich ihm nachkam, da wies mich der junge, aber gute Beobachter wirklich auf mehrere Felsenschwalben, welche zwischen Mehlschwalben den Wänden nach jagten. Er sah einige Male die weissen Schwanzflecklein der Schwalbe, die mir, weil ich sie nie beim Ausbreiten des Steuers sehen konnte, entgingen. Dafür erkannte ich mit aller Sicherheit die vollständig hell braungraue Unterseite und die etwas dunklere Oberseite. Dann hörte ich mehrmals ihren Ruf, ein abgerissenes „trrü“. Beim Fliegen und Sitzen auf Felsgesimsen liess sie auch kurz einen wohltonenden Gesang hören, viel weicher als die Rauchschwalbe, fast mit hähnflingsartigem Einschlag. Auch ihr Flugbild fiel auf, indem ihre Flügel wohl die breitesten unserer Schwalben sind, so dass man an die Silhouette des Staren erinnert wurde, wenn sie flatternd über uns am Himmel erschien. Sie mag von der Grösse der Rauchschwalbe sein, auf alle Fälle grösser als Ufer- oder Mehlschwalbe. Es waren sechs bis acht Stück die sich zeigten und da welche von ihnen mehrmals am gleichen Orte in den Felsen verschwanden, so dürften sie dort ihren Nistplatz haben. A. Schifferli.

Weisser Storch, *Ciconia c. ciconia* (L.) Am 3. und 4. Sept. 1926 trieben sich acht Störche dicht an der Stadt Bern herum. Red.

Aus dem bern. Emmental.

(Ranföhberg).

Goldammer, *Emberiza c. citrinella* L. Am 20. Juni Nest mit 4 frischen Eiern. Am 4. Juli ein weiteres Nest. Am 12. August ein weiteres Nest mit beinahe flüggen Jungen.

Feldsperling, *Passer m. montanus* (L.) Mitte Juli zweite Brut ausgeflogen.

Buchfink, *Fringilla c. coelebs* L. Am 28. Juli eine Brut Junge ausgeflogen. Am 7. August ein Nest mit vier bald flüggen Jungen.

Hausrotschwanz, *Phoenicurus ochrurus gibraltariensis* (GM.) Am 12. Juni und 31. Juli je eine Brut Junge ausgeflogen.

Gartenrotschwanz, *Phoenicurus ph. phoenicurus* (L.) Am 14. und 21. Juni je eine Brut ausgeflogen.

Trauerfliegenfänger, *Muscicapa h. hypoleuca* (PALL.) Am 14. Juni eine Brut flügge geworden.

Grauer Fliegenfänger, *Muscicapa st. striata* (PALL.) Am 7. Juni Junge flügge geworden.

Dorngrasmücke, *Sylvia c. communis* LATH. Am 21. Juni ein angefangenes Gelege gefunden. Am 11. Juli ein frisches Gelege mit vier Eiern gefunden.

Zaungrasmücke, *Sylvia c. curruca* (L). Am 4. Juni angefangenes Gelege mit drei Eiern. Am 15. Juli ein Nest mit vier kleinen Jungen.

Gartengrasmücke, *Sylvia borin* (BODD). Am 4. Juni fand ich ein Nest mit vier noch kleinen Jungen; am 18. ein anderes mit nur einem bald flüggen Jungen und einem unbefruchteten Ei.

Kohlmeise, *Parus m. major* L. Anfangs Juni mehrere Bruten ausgeflogen. Am 3., 12. und 16. Juli je eine Brut flügg geworden.

Blaumeise, *Parus c. caeruleus* L. Am 2. und 3. Juni je eine Brut ausgeflogen. Ein Pärchen schritt schon acht Tage nach dem Ausfliegen der aus neun Jungen bestehenden ersten Brut in der nämlichen Höhle zu einer zweiten. Als ich später nachsah, waren die acht Eier alle fort bis auf eines, welches beinahe ausgebrütet war. Kasten und Nest waren unversehrt.

Tannenmeise, *Parus a. ater* L. Am 23. Juni eine Brut flügg geworden.

Schwanzmeise, *Aegithalos c. caudatus* L. Am 5. Juli eine durch die Alten geführte Brut im Obstgarten.

Weidenlaubvogel, *Phylloscopus c. collybita* (VIEILL). Am 27. Juni ein frisches Gelege gefunden.

Zaunkönig, *Troglodytes t. troglodytes* (L). Am 27. Juni Nest mit frischem Gelege.

Am 2. Juli frisch ausgeflogene Junge.

Rauchschwalbe, *Hirundo r. rustica* L. Am 12. Juli sind hier die Jungen der ersten Brut ausgeflogen.

Singdrossel, *Turdus ph. philomelos* BREHM. Am 27. Juni eine Brut flügg.

Grünspecht, *Picus viridis pinetrum* BREHM. Am 25. Juni eine Brut Junge ausgeflogen.

Hohltaube, *Columba oenas* L. Anfangs Juni sind einige Bruten ausgeflogen. Anfangs August sind in meinem Obstgarten neun Kästen besetzt (Eier und Junge).
Chr. Hofstetter.

Vom Nordwestufer des Sempachersee's.

Schilfrohrsänger, am 28. Juli ein Trupp von 6 Stück in einer Weide am Ufer. **Binsenrohrsänger**, am 10. Aug. trieb sich ein einzelnes Exemplar im Ried herum, der Vogel kam manchmal bis 1 m an mich heran, ich traf ihn während 11 Tagen immer an der gleichen Örtlichkeit. **Gartengrasmücke**, am 10. Aug. 5 Stück in einer grossen Weide am See. **Klappergrasmücke**, am 15. Aug. mehrere Exemplare im Weidengebüsch. **Braunkehliger Wiesenschmätzer**, am 24. Aug. ein grosser Trupp auf einem Acker. **Steinschmätzer**, Die ersten am 27. Aug. weitere am 5. und 17. Sept. **Weissterniges Blaukehlchen**, am 26. Aug. und 5. und 7. Sept. **Kiebitz**, am 15. Sept. 25 Stück flötend westlich ziehend. **Grosser Brachvogel**, am 3. Sept. 14 Stück auf einer Brückenstange. 7. 20. 25 und 30. Sept. grösserer Trupp beständig rufend, nach Westen ziehen. **Kormoran**, Am Morgen des 27. Sept. kam ein Flug von 7 Stück aus Nordwesten über das Surental um auf einer grossen Eiche Rast zu machen. Sie blieben nun während drei Wochen auf dem See und lagen dem Fischfange ob, wo ich dann auch mehrere mal zusehen konnte, wie sie ganz beträchtliche Stücke hinunterwürfen. Am 18. Okt. waren wieder 3 Stück ganz in Ufernähe auf der nordöstlichen Seite des Sees. Diese schraubten sich gegen Mittag hoch hinauf und zogen dann in westlicher Richtung ab. Die andern 4 Stück sah ich am 15. Okt. auf der Südwestseite des Sees zum letzten mal. **Hohltaube**, am 10. Okt. zogen 18 Stück in westlicher Richtung über den See. **Reiherente**, am 11. Okt. 2 Männchen beobachtet nachdem ich während zwei Wintern, 1923—24 und 1924—25 keine Männchen mehr notiert habe, dafür waren aber die Weibchen in Truppen von 15—42 Stück, besonders im Winter 1924—25, zu sehen. Am 2. November 1925 kam vom Nordsee her ein Zug von 36 Stück, die sogleich in den See einfielen, darunter waren die Männchen in der Mehrzahl. Ich habe im Winter 1925—26 überhaupt mehr Männchen beobachtet. **Gebirgsstelze**, am 4. Nov. ein sehr scheuer Vogel dieser Art auf einer Schiff-

hütte. Zwergetaucher, am 10. Nov. im sog. Trichter des Sempachersees 14 Stück gezählt, waren den ganzen Winter hier. Schwarzhalsstaucher, Am 1. Dez. 8 Stück im Trichter, war dann durch den Winter in ziemlich grosser Zahl vorhanden. Sturm-möve. Seit dem 2. Dez. in 8 Exemplaren, sie hielten sich den ganzen Winter hindurch im Trichter auf, es waren alles junge Exemplare, da sie noch die braune Fleckung auf den Flügeln aufwiesen. Rebhuhn, am 13. Dez. ein Trupp von 7. Stück im Schnee verschanzi, an vielbegangener Strasse, trotz dem sie einen ganzen Tag dort waren, und oft ihre Köpfe hervorstreckten, wurden sie von keinem Passanten bemerkt. Mittelente, am 17. Dez. grubelten 2 Exemplare dieser seltenen Wintergäste am stark vereisten Ufer. Spiessente, am 27. Dez. flog ein Exemplar in geringer Höhe in westlicher Richtung. Pfeifente. War diesen Winter in grosser Zahl auf dem See. Nordseetaucher, am 18. Jan. 1926 war ein Exemplar im Trichter während 11 Tagen immer an gleicher Stelle zu sehen.

Frühjahrszug 1926. Feldlerche, am 28. Febr. 4 Exemplare westlich ziehend Bachstelze, die ersten am 3. März. Weidenlaubvogel, am 14. März erster Gesang gehört. Kiebitz, am 15. März 16 Stück auf einem Acker im Moos. Bekassine, am 17. März ein Stück auf einem Graben aufgescheucht. Brachvogel, am 19. März 7 Stück nach Westen ziehend. Rothkehlchen, am 19. und 20. März mehrere im Gebüsch am Seeufer. Weisssterniges Blaukehlchen, am 21. März das erste am Seeufer, am 23. März ein Stück singend und balzend im Gebüsch. Trotzdem die Blaukehlchen hier am Seeufer alle Jahre anzutreffen sind, habe ich noch von keinem einen Laut wahrgenommen. Das am 23. März beobachtete sang und schnurrte trotz sehr kalter Bise. Die ersten Weibchen kamen dies Jahr schon am 27. März, das letzte am 4. April, wo zugleich noch ein Männchen dabei war. Weidenlaubvogel, am 21. März gegen 50 Stück im Röhricht, waren am 25. März noch da. Hausrotschwanz, erstmals am 21. März, darunter sehr schöne schwarze Männchen. Rauchschwalbe, am 21. März im Moos herumfliegend. Distelfink, erster Gesang am 28. März. Mönchsgrasmücke, erstmals am 29. März. ein Männchen im vollen Gesang in einem Tannenwäldchen. Gartenrotschwanz, am 3. April in der Nähe des Sees. Titislaubvogel, die ersten gehört am 4. April. Baum- pieper, am 4. April die ersten, Wendehals, am 8. April häufiges Rufen überall zu hören. Kuckuck, erster am 14. April. Rotschenkel, am 17. April ein einziges Exemplar auf einem Acker eifrig nach Futter suchend. Der Vogel war wenig scheu, honnte bis auf 10 m an ihn herankommen. Klappergrasmücke, ertmals am 20. April in den Weiden am See. Nachtreiher, am 17. April drei Stück nach dem westlichen Ufer des Sees fliegen. Am 30. April waren wieder drei Stück auf den Eschenstöcken, ich fuhr mit einem Boot kaum drei m entfernt an ihnen vorbei, ich sah diese Vögel abermals am 6., 12. und 27. Mai. Am letztern Datum war nur mehr ein einzelner vorhanden, den ich am frühen Morgen in einem Kiefernwäldchen aufscheuchte. Die Nachtreiher sind hier, besonders im Trichter des Sees, eine alljährliche Erscheinung, jedoch habe ich noch keinen gegen Ende Mai notiert. Letztes Jahr sah ich die letzten am 6. Mai, es waren sechs Stück. Wachholderdrossel, am 17. April 2 Stück einander nachjagend. Trauerseeschwalbe, am 29. April 8 Stück auf dem Trichter. Rotköpfiger Würger, erstmals am 20. April. Sumpfrohrsänger, erster Gesang am 5. Mai, er ist dieses Jahr im Zellmoos mit 6 Paaren vertreten. Letztes Jahr konstatierte ich im ganzen Moos nur 2 Paare. Gelbspötter erster Gesang am 5. Mai, er ist dieses Jahr in hier ziemlich häufig vertreten. Flussuferläufer, am 3. Mai 2 Stück auf einer Brücke auf der Insel. Rohrdrossel, am 8. Mai eifrig singend am Ostufer.

Hans Jost.

Aus dem st. gallischen Rheintal.

Kiebitz. 18. März. Im Ried acht Kiebitze, immer wieder anzutreffen, im Gegensatz zu grösseren Flügen, die plötzlich nicht mehr da sind. 2. April. Volles Gelege, vier Eier, bebrütet. Am 4. April Gelege mit vier Eiern, am 11. April Gelege mit erst drei Eiern, noch kalt. Am 8. Mai sind die Jungen dieses letzten Geleges ausgeschlüpft. Brachvogel. Am 26. März über dem Moor ein Flug von acht Stück. 13. Mai Nest mit drei Jungen, wovon eines noch nass, ein viertes am Ausschlüpfen ist. Tüpfelsumpfhuhn. 29. März ein am Flügel verletztes Exemplar erhalten. Rohrammer. Am 25. März ein Männchen im Sommerkleid. Nistet in meinem Beobachtungsgebiet am See zahlreich. Hausrotschwanz. Am 18. März ein Männchen am Rhein. Wacholderdrossel. Am 2. April

ca 12—15 solcher in der gleichen Gegend, in der sie schon letztes Jahr genistet haben. 11. April Gesang der Drosseln. Sie verfolgen und paaren sich. Vom 18. April ab sind sie mehr paarweise anzutreffen. Am 18. April Nest mit einem Ei auf Föhre; das am 21. Mai schon von Krähen zerstört ist. Die leicht sichtbare, etwas naive Anlage der Nester bringt es mit sich, dass selten eine Vogelart so sehr unter den Krähen zu leiden hat, wie diese Drosseln. 23. April zwei Nester auf Föhre, eines auf Birke, welch letzteres, schon von weitem sichtbar, bald zerstört und verlassen ist. In den beiden Nestern auf den Föhren sind am 13. Mai Junge zu sehen. Steinschmätzer. 8. April. Drei Stück im Riet auf dem Durchzug. Kuckuck. Am 21. April zum ersten Mal gehört. Später sehr zahlreich. Pirol. Am 2. Mai eingetroffen. Flusseeschwalbe. 10. Mai. Kolonie von sieben Nestern auf Insel. 13. Mai. Messen und Photographieren der Eier durch Herrn STEMMLER-VETTER. Am 19. Mai sind leider schon alle Gelege bis auf eines unter Wasser. Es setzte damals die verhängnisvolle Regenperiode ein und das ganze Brutgebiet steht bis heute tief unter Wasser. Am 29. Juni und in den folgenden Tagen finde ich neuerdings acht Nester derselben Flusseeschwalben im überschwemmten Ried. Die Nester stehen jetzt einzeln auf, das Wasser überragenden Erd- und schwimmenden Rohrhäufen. Ein Nest sogar auf der Spitze eines für das Ried so charakt. Streuehäufens. Von den acht Gelegen sind aber nur zwei vollzählig (Dreizahl), die reduzierte Eizahl dürfte für spätere wiederholte Gelege häufig vorkommen. Die einzelnen Nester liegen jetzt grosse Strecken von einander entfernt, was nun dem schwarzen Satansvogel wieder zu Gute kommt, denn ich finde mehrere Eischalenreste im Ried zerstreut. Die bewährte Einigkeit in der Abwehr in Kolonie brütender Vogel ist hier durch äussere Verhältnisse zerstört worden. Am 17. Juli zwei ausgeschlüpfte Flusseeschwalben. Flusssuferläufer. 11. Mai. Ein Paar auf Rheininsel beobachtet. Fitislaubvogel. 21. Mai. Nest mit sechs Eiern unter Erlengebüsch. Braunkehliger Wiesenschmätzer. 2. Juni. Nest mit sechs Eiern, steht am 5. Juni schon unter Wasser. Drei weitere beobachtete Gelege finden dasselbe Schicksal. In einem Nestchen hatte ich am 11. Juni erst zwei Eier festgestellt. Es folgte nun jeden Tag ein Ei, bis am 16. Juni sieben Eier darin lagen. Am 17. wurde auch dieses Nestchen ein Opfer des Hochwassers. Haubentaucher. 22. Juni. Nest mit fünf Eiern. Wird von einem vorarlberg. Fischer, wie übrigens alle erreichbaren Wasserhühner ausgegraben. Lachmöwe. Ein Weibchen hatte dicht neben der Flusseeschwalbenkolonie das Nest gebaut. Bevor es aber zur Eiablage kam, war das ganze Gebiet überschwemmt. Am 2. Juli sah ich ca. 200 Lachmöwen das Ried absuchen. Fischreiher. 6. Juli. Drei Exemplare können täglich im überschwemmten Ried beobachtet werden. Heuschreckenschwirl. Am 5. und 6. Juni sicher festgestellt. Brutvogel? Sumpfrohrsänger. Brütet dies Jahr zahlreich. Am 5. Juni vier Gelege beobachtet. Teichrohrsänger. Am 11. Juni ein Gelege mit drei Eiern beobachtet. Drosselrohrsänger. Brütet am Bodensee zahlreich und zwar immer in jungem frischen Schilf. Die ersten Bruten wurden aber dies Jahr alle durch Hochwasser zerstört.


Dr. med. Hans Kubli, Rheineck.

Aus dem Wallis.


Nusshäher, grösserer Trupp im Lärchenwald bei Simplon-Dorf, 13. August. Alpendohle, Trupp von etwa 40 Stück bei Brig, auf Wiesen und Obstbäumen, 12. August (vgl. S. 206!). Bluthänfling, Nest mit halbflüggen Jungen in kleiner Lärche, 80 cm hoch, auf der Simplon-Passhöhe, die beiden Alten sehr zutraulich, 13. August. Weisse Bachstelze, im Rhonetal zwischen Gampel und Brig überaus häufig, dominierende Art, sehr viel Jungvögel. Wasserpieper, im ganzen Simplongebiet in Wassernähe zahlreich, am häufigsten auf der Passhöhe; daselbst 13. August zweimal Paare, die Junge füttern und führen, also wohl solche der zweiten Brut (vgl. Katalog d. Schweiz, Vögel S. 1860.) Tannenmeise, sehr häufig in den Wäldern an der ganzen Simplonstrasse; viel selten gehörte Rufformen. Hausrotschwanz, Nest mit 4-5 fast flüggen Jungen in einem Mauerloch der Wintergalerie nahe der Passhöhe, sehr feuchtkühler Brutplatz! Grauer Steinschmätzer, nur ein Weibchen beobachtet, nahe Simplon-Kulm. Braunkehlchen, im Rhonetal sehr häufig, aber auch am Simplon, bei Mörel, Grengiols und am Eingang des Binntal beobachtet. Alpensegler, Schar von 150-200 Stück etwas südlich der Simplon-Passhöhe von 6-8 Uhr abends, 13. August beobachtet; leider konnte die

Abzugsrichtung wegen zunehmender Dunkelheit nicht festgestellt werden. Sowohl Brig wie Simplon sind Brutorte, vielleicht vereinigten sich tagsüber beide Gesellschaften. Auch am Eingang des Binntales waren am 15. August ziemlich viele Alpensegler zu sehen. Mauersegler, vereinzelt am 12. August über Visp, Glis, Brig; unter dem vorerwähnten Trupp Alpensegler auf der Passhöhe 12-15 Stück; auch bei Mörel, Grengiols, Fiesch am 14. und 15. August immr wieder kleine Trupps von 2 bis 4 Individuen. Turmfalk, Paar am 12. August, bei Raron, Horst an der südlichen Talwand; 2 Stück zwischen Gamsen und Brig; am Simplon häufig beobachtet, wahrscheinlich beidseits der Passhöhe mindestens 1 Paar; 1 am Eingang des Binntals bei Grengiols, 15. August. Wandfalk, ein grosses Exemplar stürzt am 12. August nahe Raron auf einen kleinen Trupp Ringeltauben, ohne Erfolg und verschwindet im Ufergebüsch der Rhone. Ringeltaube, häufig in den Rhoneauen des Haupttals; mehrfach Jungvögel.

Dr. W. Küenzi, Bern.



Vom Büchertisch — Bibliographie.



Um eine möglichst schnelle Berichterstattung in dem „Der Ornithologische Beobachter“ zu erzielen, werden die Herren Verfasser und Verleger gebeten, über neue erschienene Werke dem Unterzeichneten frühzeitig Mitteilung zu machen, insbesondere von Aufsätzen in weniger verbreiteten Zeitschriften, besonders über die schweizerische Vogelfauna, Sonderabdrucke zu schicken. Bei selbständig erscheinenden Arbeiten ist Preisangabe erwünscht.

Christian Ludwig Brehm. Der vollständige Vogelfang. Unveränderter Neudruck der Ausgabe von 1855 mit einem Vorwort von Dr. O. KLEINSCHMIDT. 416 Seiten 8°. Mit zwei lithographierten Tafeln. Verlag und Druck von Karl Winters Verlagsbuchhandlung, Heidelberg 1926. Preis geb. Mk. 9.50.

Es ist wirklich eine Freude, dieses Buch des „Alten Brehm“, eines der berühmtesten deutschen Ornithologen in getreuer Wiedergabe (Manuldruck) in die Hände zu bekommen! Dieser Neudruck ersetzt das im Preise unerschwinglich gewordene Originalwerk vollständig. Der Vogelfang ist nicht mehr zeitgemäss, wird man sagen. Gewiss soll er erledigt sein, soweit er für Speisewecke in Frage kommt. Für wissenschaftliche Ziele, z. B. für die Beringung, kann er aber nicht ganz entbehrt werden. Doch nicht nur vom Fang ist die Rede in diesem sehr interessanten Buch, sondern alle deutschen Vögel sind beschrieben. Wie genau dieser grosse Ornithologe sich die Vögel ansah und wie sorgfältig er sie beschrieb, dürfte allgemein bekannt sein. Wenn auch hie und da ein Irrtum vorkommt, eine Ansicht durch die Fortschritte der Wissenschaft überholt ist, so bedeutet das wenig gegenüber dem Wertvollen, das übrig bleibt. Das Buch bildet eine sehr gewichtige Bereicherung einer jeden ornithologischen Bibliothek. A. H.

C. Demandt, Unsere Raubvögel auf der Jagd. 31 Seiten mit 35 Abbildungen. Verlag Hugo Bernmühler, Berlin-Lichterfelde. Preis Fr. 1.—.

Ein recht praktisches Büchlein, nicht nur für den Jäger, dem man es insbesondere in die Hand drücken möchte, sondern auch für den Zunftornithologen. Neben recht gut geratenen Flugsilhouetten weisen schematische Darstellungen auf die Eigenart des Fluges jeder Spezies hin, ergänzt durch einige Zeilen „Allgemeine Merkmale“. Besprochen sind fast alle unsere Tag-Raubvögel einschliesslich etwaiger Durchzugserscheinungen. W. Z.

Nachdruck von Originalarbeiten nur mit genauer Quellenangabe und Einwilligung der Verfasser gestattet. — Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser selbst verantwortlich.

La reproduction d'articles originaux n'est autorisée que moyennant le consentement de l'auteur et indication de provenance.

La rédaction laisse aux auteurs l'entière responsabilité de leurs articles.

Redaktion: A. Hess in Bern. ... Prof. A. Mathey-Dupraz à Colombier.

Druck und Expedition von Zbinden & Hügin, Basel.